

## Carl Moll

Carl Moll ist ein derart bekannter Künstler mit einem derart festen Platz im Bewusstsein der Kunstinteressierten, der Händler und Sammler und Museumsleute, dass es müßig scheint, ihn noch besonders vorzustellen. Er gilt, neben Gustav Klimt, als bedeutendster Maler des Wiener Jugendstils; seine Bilder hängen in vielen großen Museen und Sammlungen. Aber gerade diese Berühmtheit und diese Einordnung haben auch einige Punzierungen zur Folge gehabt, die das Bild von ihm ein wenig zu verfälschen drohen.

Carl Moll wurde 1861 in Wien geboren, durchaus in gute Verhältnisse hinein. Schon früh zeigte sich sein Interesse an der Natur und sein Talent fürs Zeichnen, das ihm die Möglichkeit gab, das Beobachtete festzuhalten. Er studierte an der Wiener Akademie, aber der akademische Betrieb machte ihm wenig Freude. Die Freude kehrte erst wieder, als er Emil Jakob Schindler kennen lernte und für die nächsten zehn Jahre sein Schüler wurde.

Moll lernte bei Schindler schauen. Das wirkte sich nicht nur entscheidend auf die Qualität seines eigenen Werks aus, er reifte auch zu einem scharfsinnigen Beurteiler fremder Kunst heran.

1882 starb Schindler, einige Jahre später heiratete Moll dessen Frau (und wurde so zum Stiefvater von Alma, die Gustav Mahler heiraten sollte). Eine Zeitlang lebte er in Deutschland, wo er von der „Tonmalerei“ zu einer kräftig aufgetragenen Malerei reiner Farben übergang. Jetzt wurden seine Bilder so, wie wir sie schätzen: Genaue Beobachtungen mit zahlreichen Nuancen, Reflexen, mit vielfältigen Licht- und Schattensituationen. Dem Trend der Zeit entgegengesetzt, betonte Moll aber stets den Raum; es sollte für sein weiteres Schaffen charakteristisch werden.

1897 war Carl Moll einer der Mitbegründer der Secession. Neben vielen wichtigen Bildern, die in dieser Zeit entstanden, organisierte er auch aufsehenerregende Ausstellungen. Moll übernahm die künstlerische Leitung der Galerie Miethke, des kommerziellen Standbeins der Secession. Und auch hier (im jetzigen Jüdischen Museum) war er außerordentlich erfolgreich mit Ausstellungen von Werken von Gogh, Picassos, Gauguins, Klimts und Schieles. Carl Moll organisierte auch mehr als hundert Auktionen, etwa für die Nachlässe von Rudolf von Alt, Schindler, Makart, Pettenkofen und Hörmann.

Und ganz nebenbei, immer mit dem Gefühl der Unzulänglichkeit, immer gequält von starken Selbstzweifeln, malte er ganz wunderbare Bilder – Interieurs der neuen Wiener Architektur, quadratische Landschaften, die ihn zu Recht berühmt gemacht haben.

Nach der Zäsur des Krieges wandte sich Moll verstärkt der Landschaft zu. Jetzt entstanden, frei von allen Zwängen, seine „malerischsten“ Bilder. Er unternahm zahlreiche Reisen – und von allen brachte er Bilder mit. In den dreißiger Jahren organisierte er noch einmal Ausstellungen, die letzte 1942 für seinen großen Lehrer Emil Jakob Schindler. 1945 starb Carl Moll, unmittelbar nach Kriegsende, unter noch heute umstrittenen Umständen.

Wir betrachten Carl Moll geradezu als Kollegen – und verfolgen deshalb seine Marktentwicklung mit besonderem Interesse. Dazu durften wir auch Einiges beitragen. Bei der Jubiläums-Auktion reüssierte sein Gemälde des „Villa Primavesi“ um € 125.000. „Dahlien“, zwei Jahre davor, spielten sogar € 187.500 ein. Die hohen Preise für Molls sind längst selbstverständlich geworden, und so mancher Sammler klagt, dass auch im Ausland nichts mehr „günstig“ zu bekommen sei. Kaum ein anderer österreichischer Maler ist heute so gesucht wie er.

Otto Hans Ressler

im Kinsky  
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky  
A-1010 Wien, Freyung 4  
o-Fr 10–18 Uhr  
Telefon +43 1 532 42 00  
Telefax +43 1 532 49 00  
oder +43 1 532 42 00-9  
office@imkinsky.com  
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w  
Handelsgericht Wien  
UID Nr. ATU 37293905  
Bankverbindungen:  
BAWAG Wien  
Nr. 00110-021-631  
BLZ 14000  
Hypo Vereinsbank München  
Nr. 5374103  
BLZ 70020270